



Lüders lastet die Verschärfung der Konflikte im Nahen Osten den USA an: „... eine Politik der militärischen Intervention, wie sie die USA seit 2001, seit den Terroranschlägen des 11. September vollzogen haben, sei es in Afghanistan, im Irak, in Syrien, in Libyen und im Jemen, [hat] in allen genannten Ländern lediglich Staatsverfall gebracht ..., zu Anarchie und Chaos geführt ... Und das Erstarken von terroristischen Bewegungen wie dem Islamischen Staat ist ursächlich auf diese Interventionspolitik zurückzuführen.“

In seinem Bestseller 'Wer den Wind sät' hat Michael Lüders die verheerenden Folgen westlicher Militärinterventionen im Orient beschrieben. Sein neues Buch erklärt die Hintergründe des Krieges in Syrien. Lüders erzählt den unbekanntem Teil der Geschichte, für den sich Politik und Medien selten interessieren - der aber alles in einem anderen Licht erscheinen lässt.



Michael Lüder (*1959 in Bremen) ist ein deutscher Politik und Islamwissenschaftler, der als Publizist sowie Politik- und Wirtschaftsberater tätig ist. Seit 2015 ist Lüders Präsident der [Deutsch-Arabischen Gesellschaft](#). Außerdem ist er Beiratsmitglied des [Nah- und Mittelost-Vereins \(NuMOV\)](#) und stellvertretender Vorsitzender der [Deutschen Orient-Stiftung](#).

Michael Lüders studierte zwei Semester arabische Literatur an der Universität Damaskus sowie Publizistik, Islam- und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Er wurde mit einer Arbeit über das ägyptische Kino zum Dr. phil. promoviert.